

Ingolstadt setzt auf Mittelwald

Moderne Industriestadt reaktiviert erfolgreich im Gerolfinger Eichenwald mittelalterliche Waldbewirtschaftung

von Hubert Krenzler, Leiter des Forstamtes Ingolstadt

Fast vier Jahrzehnte ruhte im Gerolfinger Eichenwald die Mittelwaldbewirtschaftung. Seit dem Jahr 2000 wird nun dieses aus naturschutzfachlicher Sicht sehr wertvolle Auwaldgebiet wieder in der im Mittelalter so bedeutenden Weise bewirtschaftet. Da die Mittelwaldwirtschaft auch in großem Umfang Brennholz produziert und gleichzeitig eine stark steigende Nachfrage nach diesem Sortiment zu beobachten ist, will die Stadt Ingolstadt alle sich eignenden Flächen in das Mittelwaldkonzept integrieren.

Der Gerolfinger Eichenwald liegt im Westen von Ingolstadt am Nordufer der Donau. Die für die Mittelwaldbewirtschaftung in Frage kommenden Flächen gehören größtenteils der älteren postglazialen Auenstufe an. Hauptstandort ist ein speicherfrischer humusreicher Auelehm mit optimalen Wuchsbedingungen für alle Laubbäume der Hartholzau.

Die Mittelwaldbewirtschaftung endete weitgehend mit der Ablösung der Holznutzungsrechte im Jahr 1964. Bis dahin wurde das Unterholz im 20-jährigen Umtrieb auf den Stock gesetzt. Für das Oberholz galt eine Umtriebszeit zwischen 80 und 160 Jahren.

Kulturhistorisch und naturschutzfachlich: Prädikat „sehr wertvoll“

In den 1990er Jahren wurden mehrere naturschutzfachliche Gutachten in Auftrag gegeben mit dem Ziel, den Gerolfinger Eichenwald als Naturschutzgebiet auszuweisen. Diese Gutachten bescheinigten den ehemaligen Mittelwaldflächen mit ihren Alteichen einen besonders hohen naturschutzfachlichen Wert, insbesondere für die holzbewohnenden Käfer. Der Gerolfinger Eichenwald ist aber auch ein wichtiger Lebensraum für Mittelspecht und Halsbandschnäpper. Negativ beurteilten die Gutachter den verstärkten Dichtschluss, nachdem die Mittelwaldbewirtschaftung aufgegeben wurde, und schlugen daher die Wiedereinführung der Ausschlagswaldnutzung auf einer Fläche von rund 30 Hektar vor.



Abb. 1: Nach vierzigjähriger Pause hat im Jahr 2000 die Stadt Ingolstadt die Mittelwaldbewirtschaftung im Gerolfinger Eichenwald wieder aufgenommen. (Foto: Stadt Ingolstadt)

Am Anfang standen 3,7 ha Mittelwald-Versuchsflächen

In den Jahren 1995 bis 1999 legte das Forstamt der Stadt Ingolstadt Mittelwald-Versuchsflächen auf insgesamt 3,7

Hektar Auwald an. Der neue Forstwirtschaftsplan für den städtischen Betriebsverband Auwald (Stichtag 01.01.2000) ermöglichte es dann der Stadt, Bestände mit geeigneter Ausgangslage wieder als Mittelwald zu bewirtschaften. Dabei ging man zunächst von einer zukünftigen Mittelwaldfläche von ca. 30 Hektar aus. Damit wurde im Jahr 2000 die Mittelwaldwirtschaft im Gerolfinger Eichenwald offiziell wieder aufgenommen.

Wegen der in den letzten Jahren stark anziehenden Brennholznachfrage wurde in den

Jahren zwischen 2000 und 2006 bereits eine Fläche von 32,5 Hektar auf den Stock gesetzt. Damit ist die ursprünglich geplante Fläche von 30 Hektar schon erreicht. Da sich die bisherigen Schlagflächen sehr positiv entwickelten, entschloss sich das Forstamt, alle sich eignenden Flächen (112 Hektar) in das Mittelwaldkonzept zu integrieren und bei einer Umtriebszeit von ca. 25 Jahren eine durchschnittliche jährliche Hiebsfläche von 4,5 Hektar zu realisieren. Die bisherige durchschnittliche Entnahmemenge je Hektar beträgt 23 Fm (9 bis 110 Fm in Abhängigkeit von anfallendem Oberholz), dazu dürften noch ca. 10 Fm/ha kommen, die unter der Derbholzgrenze liegen.

Neu! Gemeinsamer Mittelwald-Bericht von LfU und LWF

Im Jahr 2006 beteiligte sich die LWF an zwei großen Mittelwald-Veranstaltungen. Gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) in Bad Windsheim und über das Zentrum Wald-Forst-Holz zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Iphofen. Vorträge und Ergebnisse der beiden Tagungen sowie weitere interessante Beiträge rund um den Mittelwald werden in der zweiten Jahreshälfte im Zuge der guten Zusammenarbeit in einem Bericht gemeinsam von LfU und LWF (LWF-Wissen) veröffentlicht.